

Jahresbericht 2019

JAHRESBERICHT
2019

DIE ARBEIT DER
DEUTSCHEN AIDS-STIFTUNG.

Deutsche
AIDS-
Stiftung



4



DANK DES VORSTANDS 3

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Über HIV informieren - Gesundheit erhalten 4

HILFEN

Krankenreise Berlin 8

Familien- und Weihnachtshilfen 10

HIV und Alter 12

Internationale Hilfen 15

MEDIENPREIS HIV/AIDS

Ein Preis mit Tradition und Auftrag 19

AUFKLÄREN UND INFORMIEREN

HIV und Aids zum Thema machen 22

BENEFIZ

Fünf glanzvolle Abende, fünf wichtige Erlöse 25

ZAHLEN UND TABELLEN

Unterstützer 34

Gremien 36

Gewinn und Verlustrechnung 38

Infektionszahlen Deutschland und International 39

Förderbereiche nach Themen 40

Förderbereiche nach Bundesländern 42

Infektionswege & Geburtsländer 43

Hilfsbereiche nach Alter & Geschlecht 44

Ihre Hilfe zählt! – Spendenkonto / DZI 45

Impressum / Fotoverzeichnis 46

Die neue Anzeige der Deutschen AIDS-Stiftung 47

8



15

25



Unser Dank – unsere Pläne

Die nächsten Seiten werden Ihnen zeigen: 2019 konnten wir viel bewegen. Das war nur möglich, weil wir Unterstützer*, Spender, Sponsoren, Helfer, Verbündete und Partner haben. Sehr viele sind uns seit Jahren treu, andere konnten wir neu gewinnen. Sie alle helfen uns zu helfen – dafür danken wir Ihnen von Herzen!

Seit dem Frühjahr 2020 hat die Corona-Pandemie unser aller Leben stark verändert. Wir wünschen uns sehr, dass Sie über die berechtigte Sorge vor Corona andere Infektionen wie HIV nicht vergessen, die ebenfalls Millionen von Menschen weltweit bedrohen.

2019 war auch das Jahr, in dem wir uns viele Gedanken über die Weiterentwicklung unserer Arbeit gemacht haben. Aus Untersuchungen wissen wir, dass manche Menschen ein höheres Risiko haben, sich mit HIV zu infizieren, als andere. Tausende weitere sind in Deutschland nach Schätzungen des Robert Koch-Instituts bereits mit HIV infiziert, ohne überhaupt davon zu wissen. Wieder andere haben sexuell übertragbare Infektionen (STI). Diese erleichtern es dem HI-Virus, ebenfalls in den Körper einzudringen und ohne Therapie, Aids auszulösen. Und: HIV und Aids sind weiterhin nicht heilbar. Daher haben wir uns entschlossen, der Vorsorge und der Gesundheitsförderung mehr Raum zu geben. Wir werden künftig verstärkt Projekte fördern, die einen Präventionscharakter haben und Menschen über HIV, Aids und STI informieren, sie unkompliziert beraten, Tests zu HIV und anderen Infektionskrankheiten anbieten und den Zugang zur Therapie ermöglichen. Unser Engagement im südlichen Afrika ist wichtiger denn je, denn die Auswirkungen von Covid-19 sind dort besonders spürbar: die Gesundheitssysteme sind überlastet, es drohen Engpässe von antiretroviralen HIV-Medikamenten und Behandlungsunterbrechungen. Hinzu kommen wachsende Armut und Hunger. Unsere Hilfe ist daher dringend notwendig, um die Erfolge der vergangenen Jahre zu sichern. Auch Dank unseres Engagements erhalten inzwischen rund 85 Prozent aller HIV-positiven Schwangeren weltweit eine antiretrovirale Therapie (UNAIDS Report 2020). Bei der Geburt sind die Babys dieser behandelten Mütter mit einer 99-prozentigen Wahrscheinlichkeit HIV-negativ. Wir verhindern damit, dass das HI-Virus auf die kommenden Generationen übergeht.

Diese Erfolge waren und sind nur durch Ihre Spenden und Ihre Unterstützung möglich. Ihnen allen gebührt unser tiefempfundener Dank. Wir freuen uns sehr, wenn Sie an unserer Seite bleiben! Mit herzlichen Grüßen



Dr. Kristel Degener
Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende



Dr. Florian Reuther
Mitglied des Vorstands



12



10



19



GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Über HIV informieren – Gesundheit erhalten

» Absolut entscheidend für den Erfolg gegen Infektionskrankheiten sind: Aufklärung, Prävention, Testung, Therapietreue, Teilhabe. Genau in diesen Bereichen ist die Deutsche AIDS-Stiftung aktiv.«

Dr. Kristel Degener und Dr. Florian Reuther

Im Jahr 1996 konnte eine Kombination aus drei Medikamenten erstmals die Vermehrung des HI-Virus im menschlichen Körper stoppen und die Anzahl der Viren reduzieren. So kann, bei rechtzeitigem Therapiebeginn, auch der Ausbruch von Aids verhindert werden. Allerdings müssen die Medikamente lebenslanglich, kontinuierlich eingenommen werden. Mit den vorhandenen Medikamenten kann das HI-Virus leider nicht vollständig aus dem Körper entfernt werden. HIV und Aids sind noch immer nicht heilbar.

INFORMATIONEN SCHÜTZEN VOR HIV UND STI

Die Vermeidung von HIV-Infektionen hat, angesichts der lebenslangen Medikamenteneinnahme bei einer HIV-Infektion, hohe Priorität. Das Wissen über das aidsverursachende HI-Virus, seine Begleiterkrankungen und über sexuell übertragbare Infektionen (STI) ist die Voraussetzung, um sich vor einer Infektion schützen zu können.

WER NICHT VON SEINER HIV-INFESTION WEISS, IST IN GEFAHR

Für die mehr als 10.000 HIV-positiven Menschen in Deutschland, die laut Schätzungen des Robert Koch-Instituts noch nichts von ihrer HIV-Infektion wissen, ist Aufklärung ebenfalls dringend notwendig. Ohne das Wissen von ihrer Infektion, können sie nicht mit einer Behandlung beginnen und ihr Immunsystem wird weiter geschwächt. Deshalb fördert die Deutsche AIDS-Stiftung im Bereich Gesundheitsförderung vermehrt Projekte, die informieren, aufklären, Prävention verstärken und den Zugang zu ärztlicher Versorgung und zur Testung erleichtern. So helfen wir mit, HIV-Neuinfektionen und den Ausbruch aidsbegleitender Erkrankungen zu vermeiden.

INTEGRIERT ZU LEBEN, IST DIE BASIS FÜR EIN GESUNDES LEBEN

Zu einem gesunden Leben gehört auch die Akzeptanz jedes Menschen durch sein soziales Umfeld. Leider sind auch heute noch Vorurteile gegenüber HIV-positiven Menschen weit verbreitet. Diese basieren auf der Unwissenheit über die Übertragungswege des HI-Virus oder der Verurteilung von Lebens- und Liebesweisen. Solidarität mit HIV-positiven Menschen wird immer wichtiger. Wir alle sind aufgefordert, über das HI-Virus zu informieren und mutig für die Rechte HIV-positiver Menschen einzutreten.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG BEGINNT MIT INFORMATIONEN

Nur wer über die Weitergabe von HIV und anderer Viren, die sexuell übertragbare Infektionen auslösen, Bescheid weiß, kann sich und andere schützen. Gesund zu bleiben, hat zunächst mit dem Wissen über die Vermeidung von Krankheiten zu tun. Der wichtigste Schritt ist dann, diese Kenntnisse in einer riskanten Situation auch anzuwenden.

AUFKLÄRUNG ALS DAUERAUFGABE

Alle in der Beratung Tätigen wissen, dass nach jedem Seminar oder Beratungsgespräch schon die nächsten Ratsuchenden warten. Information ist eine Daueraufgabe: Jede nachwachsende Generation muss aufgeklärt werden, wenn Sexualität ein Thema wird.

Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt daher Projekte, die die Aufklärung von Jugendlichen in der Schule und im außerschulischen Bereich durchführen. ▲

A
Schüler des Gymnasiums Hennef informieren als Botschafter über HIV und Aids.

B
Studenten engagieren sich als Referenten für Jugend gegen AIDS.

C
Die Schülerinnen bilden sich am Wochenende weiter.

D
Peter von der Forst (r.) und Frank Bufler (beide Aidshilfe Düsseldorf) informieren Dr. Kristel Degener über den Checkpoint.



GESPRÄCHE ÜBER LIEBE, PARTNERSCHAFT UND SEX IN HENNEF

Eines dieser Projekte zur Jugendprävention wurde 2019 in Hennef im Rheinland auf Vorschlag von Uschi und Ranga Yogeshwar von der Kinder- und Jugendstiftung Hennef und der Gesundheitsagentur Rhein-Sieg e.V. geplant. Die Deutsche AIDS-Stiftung finanzierte es aus Erlösen der Operngala Bonn.

Am Städtischen Gymnasium Hennef fand mit Schülerinnen und Schülern der 8. Jahrgangsstufe ein Kurs statt, in dem HIV, Aids und sexuell übertragbare Infektionen Thema waren. Aber bevor die Teilnehmenden konkret über HIV sprachen, ging es um Grundsätzliches. „Ich hole die Jugendlichen da ab, wo sie mit ihren Fragen zu Partnerschaft und Sexualität gerade stehen“, sagte Bettina Breuer von der Gesundheitsagentur Rhein-Sieg. Fragen nach dem ersten Kuss und wie Junge oder Mädchen ihre Wunschpartner ansprechen können, sind erst einmal wichtiger. Über diese Gespräche wird Vertrauen aufgebaut. Wenn die Teilnehmenden des Kurses alle Themen diskutiert haben, sollen sie selbst als Botschafter in die Klassen ihres Gymnasiums gehen und informieren. Denn von Jugendlichen zu Jugendlichen lässt sich über viele Themen freier sprechen, als mit einer Lehrkraft. ▲

EIN SCHULUNGSWOCHELENDE IM RUHRGEBIET

Während an einem Samstagvormittag im Juli 2019 bei 26 Grad und Sonnenschein draußen alle in die Freibäder eilen, sitzen in einem Saal der Uniklinik Essen Jugendliche im Kreis und sind konzentriert bei der Arbeit. Sie nehmen an einem Wochenendseminar von Jugend gegen AIDS e.V. teil und informieren sich über HIV, Aids und STI.

Das Seminar ist Teil eines auf drei Jahre angelegten Projekts, in dem neue HIV- und STI-Präventionskampagnen entwickelt und deren Wirksamkeit untersucht werden sollen. Die Schulungen finden im Ruhrgebiet statt und werden von Jugend gegen AIDS e.V. durchgeführt. Das Projekt wurde ermöglicht durch eine Finanzierung der Prost-Stiftung und als Initiative im Umfeld der Operngala Bonn ins Leben gerufen.

Die Jugendlichen aus den Seminaren werden zu „Peer-Educatorn“ ausgebildet. Nach dem Wochenende können sie selbst dreistündige Aufklärungsworkshops mit einzelnen Klassen oder Kursen an Schulen veranstalten. Die notwendigen Materialien werden von Jugend gegen AIDS e.V. bereitgestellt. Jede einladende Schule kann wiederum zwei ihrer Schülerinnen zu neuen Peer-Educatorn ausbilden lassen. Die Erkenntnisse aus der Fortbildung der Peer-Educator und der durchgeführten Aufklärungsworkshops sollen später bundesweit genutzt werden. ▲

LEITLINIEN UNSERES HANDELNS

HIV UND AIDS SIND NOCH IMMER NICHT HEILBAR.

Täglich infizieren sich tausende Menschen weltweit neu mit dem HI-Virus. Auch wenn die Infektion heute bei einem rechtzeitigen Therapiebeginn gut behandelt werden kann, bleibt sie eine unheilbare Krankheit. Zudem gibt es noch immer viele Vorurteile gegenüber Menschen mit HIV.

Seit über drei Jahrzehnten ist es die Aufgabe der Deutschen AIDS-Stiftung, HIV und Aids zu beenden und HIV-infizierten und an Aids erkrankten Menschen zu helfen. Deshalb fördern wir nationale und internationale Projekte zur Prävention, Teilhabe und Integration sowie zur Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung im Bereich HIV und Aids. Wir engagieren uns auch gegen die zahlreichen Begleiterkrankungen von HIV sowie weitere sexuell übertragbare Infektionen.

Finanziert wird die Deutsche AIDS-Stiftung vornehmlich aus privaten Mitteln. Wir erhalten keine laufende öffentliche Förderung.

**Deutsche
AIDS-
Stiftung**



CHECKPOINTS: BERATEN OHNE VORBEHALTE

Immer mehr lokale HIV- und Aids-Beratungsstellen richten sogenannte Checkpoints ein. Dies sind Räumlichkeiten in oder außerhalb der Beratungsstelle, in denen Menschen über HIV, Aids, STI und Testmöglichkeiten informiert werden. Die Deutsche AIDS-Stiftung förderte diese zusätzlichen Beratungs- und Testangebote im Jahr 2019 in Düsseldorf und Berlin. Sie zeichnen sich durch Abendsprechstunden aus und sind an zentralen Orten gelegen, leicht erreichbar.

Der Checkpoint in Düsseldorf wird durch die Aidshilfe Düsseldorf e.V. organisiert und besteht bereits seit 2017. Er bietet nach einem Beratungsgespräch Schnell- und Labortests für HIV, Syphilis und Hepatitis A und C sowie weitere Tests zu Chlamydien und Gonokokken an. Das Beratungsangebot richtet sich an Gruppen, die ein besonders hohes Risiko haben, sich mit STI zu infizieren. Hierzu zählen Menschen mit Migrationshintergrund und Männer, die Sex mit Männern haben. Der Checkpoint öffnet jeden Dienstagabend von 19.00 bis 21.00 Uhr. Zwei Berater und ein Arzt sind vor Ort. Je nach Nachfrage werden 15 bis 25 Menschen am Abend beraten. Im Jahr 2019 fanden 881 Beratungen statt. „Ganz wichtig ist: Die Männer können offen sprechen. Wir bewerten nicht,“ heben die Berater die besondere Qualität des Checkpoints hervor.

Auch wer nicht Deutsch spricht, findet in der Aidshilfe eine verständnisvolle Beratung. Die Deutsche AIDS-Stiftung stellt hierfür mit Hilfe des Verbandes der privaten Krankenversicherung PKV Geld für notwendige Dolmetscher bereit. So konnte 2019 auch auf Farsi, Arabisch, Tigrinya und Urdu geholfen werden. Wenn die Menschen verstehen, welche Auswirkungen eine HIV-Infektion hat, stimmen sie auch einem HIV-Test zu und nehmen dessen Ergebnis ernst. ▲

GESUNDHEIT FÖRDERN, KRANKHEITEN VERHINDERN, HEILUNG BESCHLEUNIGEN

Jugendliche, die andere Jugendliche über HIV und STI aufklären und Freude an ihrem Engagement haben. Ehrenamtliche und Hauptamtliche in den Checkpoints, die das Vertrauen der Menschen haben, die bei ihnen Rat suchen. Viele kommen regelmäßig in die Sprechstunden um ihre Gesundheit kontinuierlich zu überprüfen. Mit der Förderung dieser Projekte, ermöglicht die Deutsche AIDS-Stiftung Jugendlichen, die Themen Liebe, Partnerschaft und Sexualität ohne Ängste zu entdecken. Die Nutzer der Checkpoints hätten ohne die Beratung und Tests ein höheres Risiko, sich mit HIV und STI zu infizieren. ▲



D

KRANKENREISE BERLIN

Kleine Auszeit – große Wirkung.



Ein paar Tage raus aus dem Alltag.
Neue Leute kennenlernen.
Nicht kochen müssen, vielleicht
eine Massage genießen.
Das hört sich für viele nach
klassischem Urlaub an. Wenn eine
kleine Reise aber nur möglich
ist, weil ein Arzt, vier Pflegekräfte,
ein Physiotherapeut, ein Masseur
und zwei Sozialarbeiter dabei
sind, ist klar: hier sind Menschen
unterwegs, die Hilfe brauchen.



Die Berliner Aids-Hilfe sorgt mit finanzieller Unterstützung der Stiftung seit vielen Jahren dafür, dass HIV-positive und aids-krankte Menschen eine Krankenreise machen können. Einmal im Jahr nimmt das Team etwa 20 Frauen und Männer mit, die große gesundheitliche Probleme haben. Jedes Mal müssen eingeplante Mitreisende absagen, weil ihr Zustand zu schlecht ist. Tränen und die Hoffnung, beim nächsten Mal dabei zu sein, bleiben zurück.

WAS GEHT, DAS GEHT

Jeder der sieben Tage ist eine kleine Herausforderung für die Gruppe.
Wer schafft eine kleine Fahrradfahrt?
Wer kann bei Ausflügen dabei sein?
Wer hilft wem bei kurzen Spaziergängen?
Manche Reisende entdecken ungeahnte Kräfte und trauen sich neue Aktivitäten zu. Denn sie wissen, dass sie durch das Team bestens betreut sind.

GUT VERSORGT UND GUT BERATEN

Pflegekräfte und Ärzte sind bei der Berliner Krankenreise nicht nur da, wenn es um die praktische Versorgung geht. Sie haben jederzeit ein offenes Ohr und beantworten in ausführlichen Gesprächen alle Fragen. Zum Beispiel zu medizinischen Prozeduren, Nebenwirkungen der Medikamente, Behandlungsperspektiven. Immer wieder sind auch Stigmatisierung und sich ausgeschlossen fühlen ein Thema. Bei der Reise aber erleben die Frauen und Männer viel Gemeinschaft, gegenseitige Hilfe und Fürsorge.
Mit frischer Kraft, neuen Erlebnissen, vielleicht auch einer netten Bekanntschaft im Gepäck reist die Gruppe zurück. Wie bei den meisten Menschen, die einen kurzen Urlaub machen.

DIE PROJEKT-UNTERSTÜTZUNG DER DEUTSCHEN AIDS-STIFTUNG

Auch 2019 stellte die Stiftung für die Förderung von Projekten in Deutschland 452.000 Euro bereit. In das Budget flossen zum Teil Mittel des Verbands der privaten Krankenversicherung (PKV). Neben begleiteten Reisen und Gruppenaktivitäten fördert die Stiftung unter anderem auch Betreutes Wohnen, Projekte zur Aufklärung, Information und Prävention, Arbeits- und Beschäftigungsprojekte, Programme, die sich an Migrantinnen und Migranten wenden, oder Beratungsangebote. ▲



»Wenn alle
Bande sich
auflösen,
wird man
zu den
häuslichen
zurück-
gewiesen.«

Johann Wolfgang
von Goethe



Sternstunden
WIR HELFEN KINDERN

FAMILIEN- HILFEN SIND ZUKUNFTS- HILFEN

Dass die Familie in schwierigen Zeiten zusammenhält und für jeden ein sicherer Hafen ist, wünschen sich die meisten Menschen. Manchmal klappt es von selbst, manchmal braucht es Hilfe von außen. Wird HIV oder Aids ein Thema, kümmert sich die Deutsche AIDS-Stiftung nach ihren Möglichkeiten darum, dass die „häuslichen Bande“ nicht reißen. 2019 hat sie dafür über 170.000 Euro bereitgestellt. Menschen, die sich an die Stiftung wenden müssen, sind in angespannten Situationen. Immer fragen sie um Hilfe, weil ihr Budget für die nötigsten Dinge nicht reicht – für sich und ihre Kinder.

DAS ZUHAUSE SICHERN

Finanzielle Sorgen können für Familien zur Zerreißprobe werden, vor allem Alleinerziehende geraten schnell in Nöte. Das Zuhause wird dann besonders wichtig - als Rückzugsort und „Zentrale“. Deshalb unterstützt die Stiftung Familien unter anderem beim Erhalt ihrer Wohnung. Das macht den größten Teil der Einzelhilfen aus. Ist die Wohnung in schlechtem Zustand und sind alle finanziellen Möglichkeiten ausgeschöpft, hilft ein Zuschuss für Wandfarbe, das Zuhause wieder zu einem Ort zu machen, an dem man gerne lebt. Kinder wachsen, brauchen Stauraum für Hosen, Jacken, Pullover oder dringend neue Winterkleidung. Gehen Betten - meist gebraucht gekauft - kaputt, ist schnelle Hilfe der Stiftung besonders wichtig. Denn um

Kraft für den Alltag zu haben, brauchen Menschen ein funktionierendes Zuhause.

FACHLEUTE BERATEN FAMILIEN

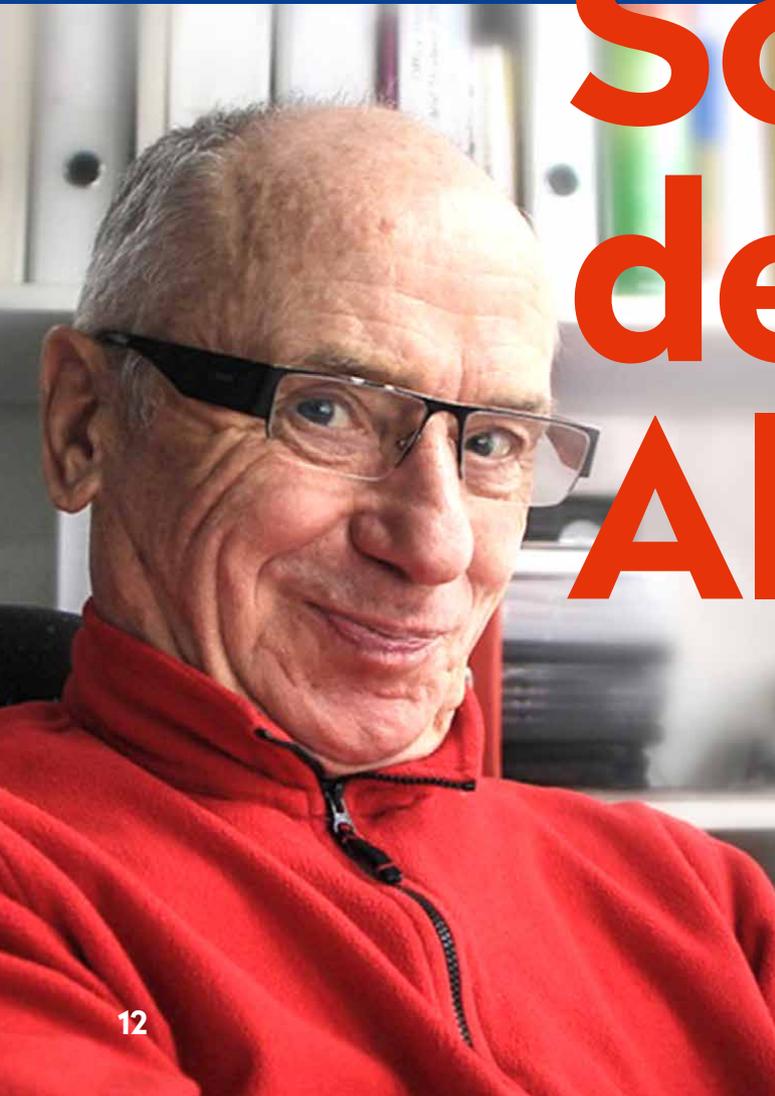
Die Familienhilfen der Stiftung richten sich auch auf Projekte für HIV-positive Eltern und ihre Kinder. Zum Beispiel die Familienschulung der Infektionsambulanz der Uniklinik München. Oder die Wochenendfreizeit der AG Kinder- und Jugendschutz in Hamburg. Beide Angebote fördert die Stiftung seit vielen Jahren. Hier haben Kinder wie Eltern eine kleine Auszeit, die guttut. Sie sprechen mit Expertinnen und Experten, die alle Fragen zu HIV beantworten, und treffen andere, die in einer ähnlichen Situation sind. In beiden Projekten kommt auch die Frage nicht zu kurz, wie und wann Kinder über die Infektion der Eltern erfahren sollen.

WEIHNACHTSHILFEN FÜR FAMILIEN

Für bedürftige Familien ist die Weihnachtshilfe der Stiftung seit 15 Jahren eine wichtige Stütze. 2019 konnte die Stiftung bundesweit 550 Familien mit 1.091 Kindern aus ihrem Weihnachtshilfe-Fonds helfen. Diesmal mit einem Förderzuschuss von 40.000 Euro durch Sternstunden e.V. Für die Kinder bedeutet es mehr als ein bisschen Lego, eine Puppe, ein ersehnter Konzertbesuch. Nach den Ferien von einem schönen Weihnachtsfest erzählen zu können, ist für die Jungen und Mädchen mindestens genauso wichtig, oft sogar noch wichtiger. ▲

HIV UND ALTER

»» Die
Würde
ist die
Sonne
des
Alters. ««



Sie überlebten, obwohl die Prognosen schlecht waren. Viele HIV-positive und aidskranke Senioren haben sich vor Jahrzehnten infiziert, als es noch keine wirksamen Medikamente gegen HIV gab. Auch heute ist Aids noch nicht heilbar, aber rechtzeitig erkannt, kann die HIV-Infektion behandelt werden. Zum Glück können HIV-positive Menschen deshalb alt werden. Aber: In Würde mit HIV alt zu werden, ist Glücksache. Immer noch sind Frauen und Männer mit HIV regelmäßig Diskriminierungen ausgesetzt und haben Angst vor einer Pflegesituation im Alter. Das ist eine Herausforderung für die Gesellschaft, für Senioren-Einrichtungen – und für die Deutsche AIDS-Stiftung.

»Die Würde ist die Sonne des Alters.«
Sprichwort aus Persien

ANGSTFREI WOHNEN IM ALTER

»Was ist, wenn ein Leben in den eigenen vier Wänden nicht mehr möglich ist?«, »Wer kümmert sich um mich?«, »Finde ich einen Platz, an dem man mich mit meiner Infektion und meiner Lebensgeschichte so annimmt, wie ich bin? Ohne Vorurteile?«. Auf diese Fragen eine Antwort und vor allem eine Lösung zu finden, ist nicht einfach. Über 40 Prozent aller HIV-positiven Menschen in Deutschland sind älter als 50 Jahre. Und ein Drittel aller, die die Stiftung um Hilfe bitten müssen, sind zwischen 50 und 75 Jahre alt. Um ihre Situation zu verbessern, hat sich die Stiftung im Jahr 2019 noch mehr vernetzt und für die Zukunft gesorgt.

ÜBER HIV BESCHIED ZU WISSEN IST DER ERSTE SCHRITT

Nur wer gut informiert ist und über HIV Bescheid weiß, kann seine Vorurteile überdenken. Deshalb will die Deutsche AIDS-

Stiftung, dass Menschen, die heute oder in Zukunft in Senioreneinrichtungen und in der Pflege arbeiten, gut über HIV aufgeklärt sind.

Zusammen mit BISS (Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren) und anderen Akteuren hat sich die Stiftung 2019 erfolgreich dafür eingesetzt, dass HIV in den neuen Lehrplänen für die Pflegeausbildung deutlicher vorkommt. Ein wichtiger erster Schritt.

EIN WOHNHAUS FÜR MENSCHEN MIT HIV UND AIDS ENTSTEHT

In Hannover baut die Stiftung ein behindertengerechtes und barrierefreies Wohnhaus mit 12 Wohnungen für HIV-positive und aidskranke Menschen. Bei Bedarf ist für eine ambulante vorurteilsfreie Pflege in den eigenen vier Wänden gesorgt. Partner der Stiftung ist der Paritätische Wohlfahrtsverband. 2019 konnten wir die Theologin Dr. Margot Käßmann als Schirmherrin für das Projekt gewinnen.

Hilfe im Alter kann auch dringend sein, wenn ambulante oder stationäre Pflege noch nicht nötig ist. Für Seniorinnen und Senioren in Not bekam die Stiftung 10.000 Euro von der Dr. Kopf Alten-Stiftung.

KLEINE BETRÄGE GROSSE WIRKUNG

Mit diesem Geld konnte die Deutsche AIDS-Stiftung Hilfesuchende wie Frau B. unterstützen. Ihre Wohnung ohne Aufzug und im zweiten Stock war für die durch Aids geschwächte 65-Jährige eine Zumutung. Sie kann kaum laufen und lebt nach einem Herzinfarkt mit einem Defibrillator. Für den Umzug in eine kleine, aber behindertengerechte Wohnung half die Stiftung ihr mit 400 Euro. Von ihrer Mini-Rente und einem 120 Euro-Job hätte sie den Umzug nicht bezahlen können. Weil sie nicht den gesamten Betrag brauchte, bekam die Stiftung von Frau B. 100 Euro zurück. Für andere Hilfesuchende. ▲



3 Fragen an ...

Professor Mark Oette
Fachbeirat der
Deutschen AIDS-Stiftung

Prof. Dr. med. Mark Oette
ist Chefarzt für Allgemeine Innere Medizin,
Gastroenterologie und Infektiologie
am Krankenhaus der Augustinerinnen, Köln.

WAS IST IM ALTER BEI HIV-POSITIVEN MENSCHEN ANDERS?

Viele tragen einen Rucksack mit schlimmen Erfahrungen. Die Furcht nicht lange zu leben zum Beispiel, Diskriminierungen im Alltag, Einsamkeit, oft große finanzielle Sorgen. Das prägt. Und macht Angst vor Situationen, in denen man im Alter auf Hilfe angewiesen ist.

UND MEDIZINISCH?

Fest steht: die HIV-Infektion beschleunigt das Altern. Der Körper kämpft praktisch mit einer Dauerentzündung. Die Folge ist, dass HIV-positive Menschen im Schnitt fünf bis zehn Jahre »biologisch älter« sind als HIV-negative. Das zeigt sich zum Beispiel daran, dass Knochenbrüche oder Herzinfarkte früher vorkommen. Auch das Zusammenspiel von Medikamenten ist komplizierter und muss regelmäßig geprüft werden. Damit die lebenswichtigen HIV-Medikamente weiter optimal wirken.

WAS IST FÜR DIE ZUKUNFT WICHTIG?

Weiterhin eine gut zugängliche medizinische Versorgung durch HIV-Experten und kundige Allgemeinmediziner. Und vor allem ein wohlwollendes und akzeptierendes gesellschaftliches Klima. Das ist im Übrigen etwas, was sich alle Menschen wünschen: In Würde alt zu werden. ▲

Mal kurz die Welt retten

... das geht sicher nicht.
Aber die Stiftung engagiert
sich in ausgewählten
internationalen Projekten.
Damit die Menschen dort
gut versorgt sind.
Und Perspektiven haben.



INTER- NATIONALE HILFEN

MOSAMBIK

Im Jahr 2019 hinterließ Wirbelsturm Idai in Mosambik große Schäden und die Ärmsten hatten nun noch weniger. Für die Mitarbeiter bei DREAM war es selbstverständlich, die Türen ihrer Gesundheitszentren weit auf zu machen. Für alle, die in der Katastrophe Hilfe brauchten.

Lebensmittel, Trinkwasser, Medikamente, Kleidung – DREAM-Mitarbeiter und Freiwillige verteilten eilig, was am nötigsten gebraucht wurde. Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützte den langjährigen Projektpartner rasch mit 80.000 Euro. Über 800 Kinder, einige von ihnen nun obdachlos, bekommen seitdem bei DREAM jeden Tag warme Mahlzeiten gegen den Hunger.

ERFOLG IST DIE BESTE MOTIVATION

Das Konzept von DREAM, ein Programm der Gemeinschaft Sant'Egidio, überzeugt: 24.000 Kinder HIV-positiver Mütter sind bei DREAM in Mosambik schon auf die Welt gekommen. Nahezu alle Babys hatten einen guten Start ins Leben, ohne das Virus. Möglich ist dies, weil DREAM eng mit den staatlichen Behörden zusammenarbeitet und die HIV-positiven Frauen intensiv medizinisch betreut und berät. Seit 2005 unterstützt die Deutsche AIDS-Stiftung das Programm und ist wichtigster deutscher Förderer von 11 Gesundheitszentren.

Für DREAM ist die Hoffnung der Eltern, dass ihre Kinder gesund bleiben, eine große Herausforderung. Deshalb kümmert sich das Programm intensiv um die schwangeren Frauen und die Babys, hilft bei der Versorgung der Familie und hat die Schulbildung der Kinder im Blick.

EIN ZEICHEN DER SOLIDARITÄT

Papst Franziskus besuchte Anfang September 2019 das DREAM Gesund-

heitszentrum Zimpeto in Maputo. Für die HIV-positiven Frauen und Männer, die Aktivistinnen, Mitarbeiter und Helfer war dies ein großer Tag - und ein bewegender Moment. Dass der Papst entschieden hatte, sich auf seiner Afrikareise mit den Menschen bei Zimpeto zu treffen, gibt ihnen Kraft und Mut. Denn allzu oft werden sie ausgegrenzt und sind unsichtbar. Die Deutsche AIDS-Stiftung förderte DREAM in Mosambik 2019 mit 435.000 Euro.

SÜDAFRIKA

Der beeindruckende Tafelberg, faszinierendes Licht, malerische Strände – für Touristen ist Kapstadt ein attraktives Reiseziel. Aber in einer der größten Städte Südafrikas liegt neben der Schönheit ganz nah das Leid.

Deshalb gibt es HOPE Cape Town. Seit 2004 fördert die Deutsche AIDS-Stiftung die Arbeit von HOPE, seit 2007 mit ihrer Treuhandstiftung, der HOPE-Kapstadt-Stiftung. HOPE-Ärzte und Gesundheitsmitarbeiter kümmern sich um HIV-positive und an Aids erkrankte Kinder und deren Familien. Die Stiftung förderte das Projekt in 2019 mit 363.000 Euro.

HOFFNUNG IN DEN TOWNSHIPS

Neben der Arbeit im zentralen Tygerberg-Krankenhaus, engagiert sich HOPE beispielhaft in den Township-Kliniken und den tausenden Wellblechhütten rund um Kapstadt. In den Hütten leben teils acht Personen auf winzigstem Raum, die allermeisten haben keine Arbeit. Freiwillige von HOPE kümmern sich besonders um die Kinder im Vorschulalter, bringen ihnen erste Regeln bei, spielen und malen mit ihnen. Die größte Hoffnung ist, dass die Kinder einmal zur Schule gehen können. In den Township-Kliniken betreuen HOPE-Gesundheitsmitarbeiter mehr als 100.000



A



A
Wiederaufbau nach dem Wirbelsturm Idai.

B
HIV-Medikamente erhalten die Mütter kostenlos.

C
Papst Franziskus mit einer Patientin bei DREAM.

D
Kinderbetreuung im Township Blikkiesdorp.



B



C



D



» Ich habe in Afrika gesehen, dass wir den Menschen ganzheitlicher helfen müssen: HIV- und Aids-Therapien, Informationen zu Tuberkulose, und Hepatitis. Lebensmittelhilfen und Ausbildung gehen Hand in Hand. Das zusammen ermöglicht ein selbstständiges Leben. «

Dr. Kristel Degener



Kristel Degener im Gespräch mit einer Ärztin bei DREAM in Maputo, Mosambik.

Patienten. Sie überprüfen, ob die Medikamente regelmäßig eingenommen werden, klären auf und versorgen die Familien bei Hausbesuchen mit Lebensmittelpaketen.

KENIA

Auch in Kenia, im Osten Afrikas, kümmert sich DREAM mit sozialer und medizinischer Hilfe um die Menschen - alles kostenfrei. Krankheit, Armut und Hunger sind große Probleme in einem Land, in dem es allein 1,2 Millionen Aids-Waisen gibt. Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert drei HIV-Zentren. Am wichtigsten ist, dass die Menschen bereit sind, einen HIV-Test zu machen. Ist der Test positiv, setzt sofort die medizinische Versorgung von DREAM an. Die Mitarbeiter tun alles, um zum Test zu motivieren. Aber es ist eine große Aufgabe. Denn die Angst vor Stigmatisierung als HIV-Infizierter oder Aidskranker ist enorm. Außerdem glauben viele Menschen in Kenia an Pflanzenheilkunde und zweifeln am Nutzen von Medikamenten. Deshalb sind DREAM-Gesundheitshelfer, die Vertrauen aufbauen und die Menschen in den HIV-

Zentren begleiten, unverzichtbar. Die Stiftung unterstützte die Arbeit in 2019 mit 100.000 Euro.

SANKT PETERSBURG

Fast 60.000 obdachlose Frauen und Männer und tausende Straßenkinder leben in Sankt Petersburg. Ohne Dach über dem Kopf, viele ohne Ausweispapiere, aber mit HIV oder Aids. Für sie ist jeder Tag ein Ringen ums Überleben. Gut, dass es die Organisation „Nochlezhka“ (übersetzt: Nachtasyl) gibt. Die Stiftung unterstützte die Arbeit der Organisation in 2019 mit 13.000 Euro.

„Nochlezhka“ gibt HIV-positiven Obdachlosen in ihrem Heim einen Platz zum Schlafen. Die Organisation berät und betreut die Klienten, damit sie auch ohne Papiere staatliche medizinische Hilfe bekommen, die ihnen zusteht. Ohne „Nochlezhka“ wären die Frauen und Männer hilflos und im Bürokratie-Dschungel chancenlos. ▲

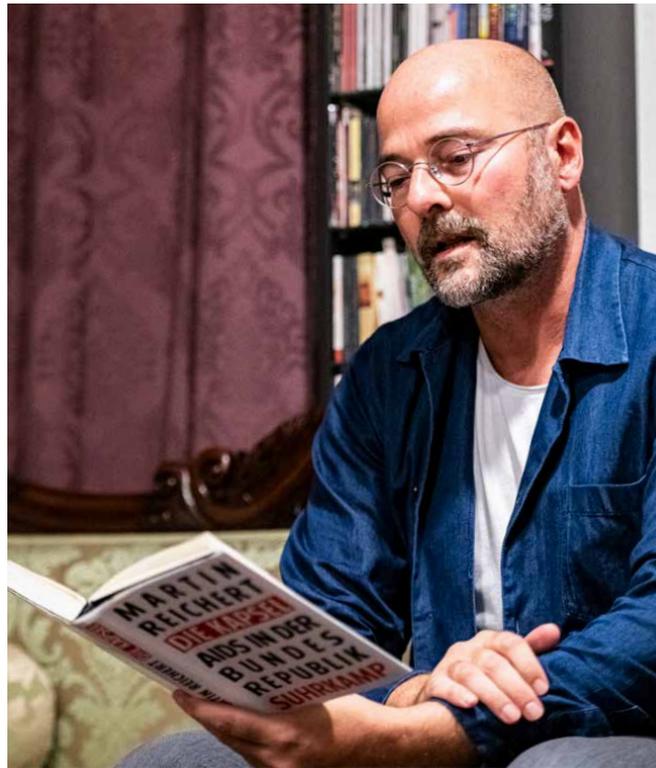
MEDIENPREIS HIV/AIDS

Ein Preis mit Tradition und Auftrag!

14 Seiten lang war der erste Beitrag, den die Stiftung mit ihrem Journalistenpreis auszeichnete. Das ist heute unvorstellbar. Viel Unwissen und Panikmache machte sich damals in den Medien breit. Der Preis der Stiftung war deshalb die richtige Antwort. Noch heute steckt hinter der Ausschreibung ein wichtiger Aufruf: Sauber recherchieren, sachlich informieren, aber bitte mit Empathie für die Menschen! Seit 1987 hat die Deutsche AIDS-Stiftung schon 80 Medienschaffende aus Print, Hörfunk, TV, Online-Medien und aus der Kunst für hervorragende Medienarbeit ausgezeichnet.



A



B



C

A + B
Martin Reichert liest aus
„Die Kapsel“ im Buchsalon
Ehrenfeld.

C
Die Preisträger des
Medienpreises 2019 mit
Mitgliedern der Jury und
der Förderer.

D
Die Laudatio des Medienpreises
2019 hielt Jessica
Stockmann.

ZU GAST AN DER ELBE

Alle zwei Jahre verleiht die
Stiftung ihren Preis beim
Deutsch-Österreichischen
AIDS-Kongress - 2019
in Hamburg. Laudatorin
Jessica Stockmann, Schau-

spielerin und im Kuratorium der Stiftung
engagiert, ehrte die Preisträgerinnen und
Preisträger. Zusammen mit der Stiftung
und den Förderern Gilead Sciences GmbH
und dem Verband Forschender Arzneimittelhersteller e.V. (vfa), die das Preisgeld von
insgesamt 18.000 Euro bereitstellen.

SIE HABEN DIE JURY ÜBERZEUGT

In der Endrunde überzeugten drei Bewerbungen für den Medienpreis und eine für den Jugend-Medienpreis.
Die Wiener Journalistin **Birgit Wittstock** erzählt in ihrer Langzeitrecherche »Leben mit HIV« zwei Geschichten in einer. Sie nimmt den Leser mit in das Leben eines

heterosexuellen, HIV-positiven Fotografen und Künstlers, der das Pseudonym Philipp Spiegel benutzt. Gleichzeitig konfrontiert sie den Leser auch mit sich selbst. Denn, so heißt es in der Laudatio: »Schnell stellt Birgit Wittstock sich die Frage, wie sie und all die anderen, die nicht das Virus tragen, mit HIV leben. ...« Die Texte seien journalistisch herausragend, elegant, spannend – und sehr lehrreich.

»Philipp, 35, positiv« und »Philipp, A. und ich« erschienen in der Wiener Wochenzeitung »Falter«.

Florian Winkler-Ohm ist als Journalist und HIV/Drogen-Aktivist viel unterwegs. Auf Welt-Aids-Konferenzen, Kongressen, Veranstaltungen der Community. Dort erfährt er von aktuellen Entwicklungen und kommt ins Gespräch mit Fachleuten und Akteuren der HIV-Szene. Wichtig ist ihm, dass andere daran teilhaben. Deshalb berichtet er seit Jahren in seinem Blog flosithiv.com.

Der Blog sei aktuell, kritisch und engagiert. Ohne zu verharmlosen, einseitig zu



» Herausragende journalistische Arbeit zu HIV und Aids verdient einen Preis. Immer noch. Weil viele Menschen zu wenig wissen über HIV und das Leben mit der Infektion.«

Jessica Stockmann

sein oder zu dramatisieren, heißt es in der Jurybegründung.

»Warum haben die Älteren nie etwas erzählt über die Zeit der Aids-Krise?«, fragt **Martin Reichert**, Berliner Autor und tageszeitung-Journalist, in seinem Buch »Die Kapsel. Aids in der Bundesrepublik« (Suhrkamp 2018). Seine Antwort: »Weil niemand gefragt hat, auch ich nicht«. Das hat er nachgeholt – für sich und für die Leser. In vielen Interviews für sein Buch erzählten ihm die Gesprächspartner von der Zeit vor der Entwicklung effektiver Kapseln gegen HIV. Entstanden ist ein Buch, das eine wichtige Zeit aufarbeitet und schon jetzt so etwas wie ein Handbuch mit Blick in die Gegenwart ist. Die Jury war begeistert von Martin Reicherts journalistischer Leistung, seiner Recherche und der Themenbreite des Buches.

»**Under Control**« ist ein Theaterstück von 14 jungen Menschen aus dem Jugendzentrum GAP und dem LSBT-Referat der Uni Bonn. In sechs Szenen beleuchten sie das Leben mit der Diagnose HIV und

wie Freunde, Familie, Community damit umgehen. Protagonistin Melli zeigte den Gästen in Hamburg einen bewegenden Ausschnitt aus dem Stück.

Die Jury war äußerst beeindruckt vom Engagement der Gruppe und von »Under Control«. Unter anderem, weil das Theaterstück das Publikum berühre, weil es Gefühle und Gedanken in authentische Sprache gieße und auch Selbststigmatisierung und Angst vor Zurückweisung behandle. Außerdem zeige »Under Control«, dass es hilfreich sein kann, sich mit anderen HIV-Positiven auszutauschen und dass dies Mut mache. Die Stiftung zeichnete die Gruppe mit dem Jugend-Medienpreis HIV/Aids aus.

GEKOMMEN, UM ZU HÖREN

Preisträger Martin Reichert hat in Köln aus seinem Buch »Die Kapsel« gelesen. Bis auf den letzten Platz war der Buchsalon Ehrenfeld am 19. September gefüllt. Die Gäste waren gekommen, um Teile aus dem Buch zu hören. Sie wollten aber auch

wissen, was Martin Reichert angespornt hat und was ihn berührte in den vielen Gesprächen, die er für »Die Kapsel« geführt hat.

Georg Roth, ehemalige »Springmaus« und Vorstand der Bundesinteressenvertretung Schwuler Senioren e.V. (BISS) moderierte die Veranstaltung, zu der die Deutsche AIDS-Stiftung und der Buchsalon Ehrenfeld eingeladen hatten.

Wie wichtig der Medienpreis bleibt, war zum Ende der Veranstaltung greifbar. Als Martin Reichert sich bedankte und unterstrich, wie viel ihm die Auszeichnung bedeute. Und dass der Preis eine große Ermutigung für ihn sei, weiterzumachen mit dem Thema HIV und Aids. ▲

WISSEN VERMITTELN

HIV und Aids zum Thema machen.



Den großen Schrecken hat HIV verloren – das ist gut so. Es gibt seit Mitte der 90er Jahre wirksame Medikamente. Weniger Menschen sterben an Aids. Neue Schutzmöglichkeiten helfen, die Infektionszahlen zu senken. Doch leider hat das Wissen über HIV mit diesen Entwicklungen nicht Schritt gehalten.

» Für ein Leben ohne Risiko «
Postkarte der Deutschen
AIDS-Stiftung

WISSEN VERMITTELN

Immer wieder neu gilt es, über HIV und Aids aufzuklären. Denn Informationen über die Infektion werden nicht automatisch von Generation zu Generation weitergegeben. Viele Akteure kümmern sich deshalb darum, dass HIV im Bewusstsein bleibt. Auch die Deutsche AIDS-Stiftung gehört zu den „Aufklärern“. Es bleibt eine große Herausforderung, unterschiedliche Generationen mit Informationen über HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen zu erreichen.

VORURTEILE ÜBERDENKEN

Möglichst früh zu wissen, ob man HIV-positiv ist, ist entscheidend. Nur so kann eine Therapie optimal wirken. Wie kann man sich vor HIV schützen? Was bedeutet HIV? Und wie kann man sich anstecken? Sich auszukennen hat - neben dem Schutzverhalten - einen anderen wichtigen Effekt: Erst wer auch weiß, in welchen Situationen keine Ansteckung möglich ist, kann mögliche Vorurteile überdenken.

WELT-AIDS-TAG

AM 1. DEZEMBER

„Streich die Vorurteile“ hieß deshalb die Partner-Kampagne von Deutscher AIDS-Stiftung, Deutscher AIDS-Hilfe und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Auf Twitter, Facebook und auf Materialien zum Verteilen verbreitete die Stiftung mit ihren Partnern die Botschaft: „Diskriminierung schadet“. Denn wer Angst vor Ausgrenzung hat, geht seltener zum HIV-Test. Und HIV-positive Menschen, die offen oder indirekt gemieden werden, sind tief betroffen und leiden enorm.

Thomas, ein Antragsteller der Stiftung, erzählte für die Kampagne seine Geschichte. Dass er Drogen nahm und sich mit HIV infizierte. Dass er Hilfe der Stiftung bekam und heute eine Partnerin und einen Job hat. Wie wichtig es ist, HIV-positiven Menschen beizustehen, wird besonders deutlich, wenn Thomas sagt: „Ich habe viel Unterstützung bekommen. Jetzt anderen etwas zurückgeben zu können, macht mich glücklich.“ ▲



JUGENDLICHE INFORMIEREN JUGENDLICHE

Am besten klappt es, wenn junge Menschen mit Gleichaltrigen reden. Dann sprechen alle die gleiche Sprache. Geht es um HIV und Aids, hilft die Deutsche AIDS-Stiftung gerne mit Flyern, Postkarten, Plakaten, Kondomen, roten Schleifen. Gerade rund um den Welt-Aids-Tag machen immer mehr Schulklassen Aktionen. Sie informieren über HIV und sammeln dabei Spenden für die Arbeit der Stiftung.

30 Schulen haben sich 2019 engagiert. Dort hieß es: Aufgepasst, es ist Welt-Aids-Tag!

Schützt euch und seid solidarisch mit HIV-positiven Menschen. Spendet und stellt euch gegen Diskriminierung.

Ein Aufruf, der uns sehr gut gefällt.

Beteiligt hast sich auch das Gymnasium Puchheim in Bayern. Die Schüler verkauften Luftballons mit angehängten Flyern und unseren Kondom-Postkarten und erlebten einen regelrechten Ansturm wie sie der Stiftung schrieben. 215 Euro konnten sie aus ihrer Aktion an die Stiftung weitergeben.

Herzlichen Dank! ▲

Weißt du was?

**Meine Mama ist die allerbeste
Mama auf der Welt.**

Sie hat die schönsten Haare.

Und hat ganz helle Haut wie Seide.

**Sie hat so viel Energie und ist
einfach immer glücklich.**

**Aber: In Wirklichkeit sagt meine
Mama nicht die Wahrheit.**

Sie lügt mich an,

damit ich glücklich sein kann.

Sie lächelt für mich,

damit ich lachen kann.

Für die Welt ist meine Mama

nur ein Mensch.

Aber für mich ist meine Mama die Welt.

Meine Mama hat HIV.

„SIE LÜGT MICH AN, DAMIT ICH GLÜCKLICH SEIN KANN“

Respekt vor einem neunjährigen Mädchen, das die Idee zum Spot der Deutschen AIDS-Stiftung hatte. Im 30-Sekunden-Film „Sie lügt mich an, damit ich glücklich sein kann“ schauspielert das Mädchen zusammen mit ihrer Mutter. Und zeigt auf wunderbare Weise, dass Solidarität mit HIV-positiven Menschen jeder kann.

Auch wenn man selbst nicht HIV-positiv ist oder betroffene Eltern hat. Der Film lief bei privaten und öffentlich-rechtlichen Sendern und ist auf Youtube zu sehen:

youtu.be/pTdsTo84S2Y





BENEFIZ

Musik, Musik, Musik.

Fünf glanzvolle Abende,
fünf wichtige Erlöse.



Präsentiert wurde die Gala von der AUDI AG mit Unterstützung der Premium Partner MAC Cosmetics und dem Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV).

Weitere Sponsoren sind Allgemeiner Grund & Boden Fundus, Eltec Group und Gorgeous Smiling Hotels.

Kuratorium:
Vicco von Bühlow † (Ehrevorsitzender), Claudio Abbado †, Peter Altmair, Tobias Assies, Daniel Bahr, Daniel Barenboim, Till Brauner, Stavros Efremidis, Andreas Erben, Bill & Melinda Gates Foundation, Timo Herzberg (Signal Real Estate), Roman Herzog †, Wolfgang Joop, Steffen Kampeter, Helmut Kohl †, Tim Kordes, Karl Lagerfeld †, Axel Lange, Generali, Uwe Laue, Christian Lindner, Matthias Luecker, Markus Lüpertz, Liz Mohn, Michael Müller, Anne-Sophie Mutter, Manuel Neuer, Helmuth Penz, Lothar Pfeiffer, Sir Simon Rattle, Nicolai Schwarzer, Regine Sixt, Friede Springer, Rita Süssmuth, Stefan Szczesny, Christian Thielemann, Anne Vedder, Richard von Weizsäcker †, Reinhard Wichels, WMP-EuroCom AG, Klaus Wowereit

BERLIN Es ist die traditionsreichste Musik-Benefiz-Veranstaltung für die Deutsche AIDS-Stiftung: Die Festliche Operngala in Berlin. Schon zum 26. Mal zog es Opernfreunde und Arienfans in die Deutsche Oper Berlin, um ausgesuchte Opernstars zu erleben und Gutes zu tun.

Unter den 2.000 Gästen sah man auch prominente Sänger, Schauspieler, Moderatoren und bekannte Gesichter aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien. Gesundheitsminister Jens Spahn kam genauso wie Nazan Eckes oder Andreas Bourani.

Die Initiatoren Alard von Rohr und Alfred Weiss freuten sich zusammen mit der Stiftung über einen Reinerlös von 320.000 Euro - ein bedeutender Beitrag für die Arbeit gegen HIV und Aids und für HIV-positive Menschen.

Sänger und Moderator Max Raabe führte wie auch in den vergangenen Jahren durch ein Programm mit internationalen Topstars der Opernwelt: René Barbera, Emily D'Angelo, Samuel Dale Johnson, Andrei Danilov, Simone Kermes, Stefano La Colla, Nino Machaidze, Andrea Mastroni, Kristina Mkhitarian, Simone Piazzola, Antonio Poli, Marina Prudenskaya und Elena Stikhina begeisterten das Publikum. Das Orchester der Deutschen Oper Berlin wurde von John Fiore dirigiert.

Wichtiger Höhepunkt des Abends war die Verleihung des „World without Aids Award“ an Jamie Drummond, der sich gemeinsam mit U2-Leadsänger Bono und anderen weltweit für das Ende von extremer Armut und Krankheiten wie HIV und Aids einsetzt.

Die Festliche Operngala Berlin wurde vom rbb aufgezeichnet und an zwei Terminen im Fernsehen ausgestrahlt. So konnte sich ein noch größeres Publikum an der Gala erfreuen - und spenden.

Zum Erlebnis in der Deutschen Oper gehörte auch die Aftershow Party, auf der die Gäste ausgelassen bis in die frühen Morgenstunden feierten. Sie hatten jeden Grund dazu: ein wundervolles Programm, ein überzeugender Erlös, eine wahrlich Gute Tat für HIV-positive und aidsranke Frauen, Männer und Familien. ▲



BONN

Es war ein rauschendes Fest: Die 8. Operngala Bonn für die Deutsche AIDS-Stiftung im Bonner Opernhaus. Wieder einmal zeigte sich, wie sehr die Gala ein gesellschaftlicher Höhepunkt im Bonner Veranstaltungskalender ist. Schon früh waren die Karten zur Gala ausverkauft. Wer Glück hatte, erlebte Weltklasse-Musik, Tanz und international bekannte Künstlerinnen und Künstler und das Beethoven Orchester unter der Leitung von Generalmusikdirektor Dirk Kaftan. Alle, die keine Karten mehr bekommen hatten, konnten trotzdem „dabei sein“: per Audio-Live-Stream der Deutschen Welle.

Ausgezeichnet verstanden es die Initiatoren Helmut Andreas und Arndt Hartwig, ihre Gäste auf eine Gala einzustimmen, die große Freude macht, und das Publikum gleichzeitig mit einer ernsthaften Botschaft zu erreichen: HIV und Aids sind immer noch nicht heilbar.

Auch in den Gesprächsrunden wurde deutlich, wie notwendig es bleibt, sich gegen HIV und Aids zu engagieren, da die Infektion immer noch nicht heilbar ist. Die Schirmherren Uschi und Ranga Yogeshwar konnten dazu aus der Praxis berichten. Denn die HIV-Aufklärung junger Menschen liegt ihnen sehr am Herzen. Deshalb beteiligen sie sich an einem Präventions-Schulprojekt in der Region.

240.000 Euro – ein Rekorderlös der Bonner Gala – kann die Stiftung weitergeben. Unter anderem für das Schulprojekt, das Partnerprojekt DREAM in Mosambik, HIV-positive und aidskranke Menschen in der Region.

Zahlreiche Prominente aus Politik, Wirtschaft, Medien und Gesellschaft kamen in die Bonner Oper. Sie erlebten ein mitreißendes Sängerfest und die wundervolle Moderatorin Anja Bröker.

Es sangen mit Verzicht auf ihre Gage: Veronika Dzhioeva, Ruth Iniesta, Olena Tokar, Lilly Jørstad, Andrei Danilov und Airam Hernandez, Mattia Olivieri, Alexander Roslavets und Nils Wanderer. Die künstlerische Leitung lag bei Alard von Rohr. Für Begeisterung im Publikum sorgten auch die Deutschen Meister im Standardtanz, Theda Delbrück und Ivan Smetkin. Ein weiteres Highlight war der Auftritt des preisgekrönten Solo-Gitarristen Miloš Karadaglić.

Die Initiatoren hatten als Überraschung ein besonderes Bonbon vorbereitet: Zu Ehren Ludwig van Beethovens und mit Blick auf seinen 250. Geburtstag stimmten sie mit allen im Saal die Europahymne an. Ein bewegender Abschluss eines wundervollen Programms. ▲

A Zum Schluss stimmen alle Mitwirkenden und die Zuschauer die Europahymne an.

B Countertenor Nils Wanderer begeisterte das Publikum.

C Anja Bröker führte durch die 8. Operngala Bonn.

D Freuten sich über einen großartigen Erlös: Initiator Helmut Andreas Hartwig, Kuratoriumsvorsitzender Ulrich Voigt (Sparkasse KölnBonn), Michael Horn (Beethoven Orchester Bonn), Kristel Degener (Deutsche AIDS-Stiftung), Bernhard Helmich (Theater Bonn) und Initiator Arndt Hartwig (v.l.n.r.).



B

A



C

D



Die Operngala Bonn ist eine Veranstaltung von der Deutschen AIDS-Stiftung und dem Theater Bonn mit Unterstützung der Veranstaltungspartner Beethovenfest Bonn, Beethoven Orchester Bonn und Deutsche Welle.

Kuratoriumsmitglieder unter Vorsitz von Ulrich Voigt (Vorsitzender des Vorstandes Sparkasse KölnBonn):

Agfa HealthCare, Frank Asbeck und Susanne Birkenstock, Anne Becker-Seifner und Hans-Peter Becker, Christian Boehringer (Boehringer Ingelheim), Michael Buhr und Volker Schlicht (Orthopädische Gemeinschaftspraxis), Gisela Clement und Uwe Schröder (MIWO GmbH & Co. KG), Pierre Conrads (Orthopädische Praxis), Irene Diederichs, Birgit Diekmann und Peter Kolb, Marianne und Peter Franzen, Arndt und Helmut Andreas Hartwig, Katrin und Karl-Erivan Haub, Eckart von Hirschhausen, Sabine und Andreas Hoefl, Bodo Hombach (Bonner Akademie für Forschung und Lehre praktischer Politik), Stephan Huthmacher, Thomas Kremer (Deutsche Telekom AG), Vera Westermann und Michael Langenberg (MLC Consulting), Uwe Laue (Verband der Privaten Krankenversicherung), Birgit Limbach (Limbach Secur), Helga Meyer-Scheben, Meike, Dörte und Werner Näkel (Weingut Meyer-Näkel), Michelle und Oliver Nikipour, Volker Schramm (Sparkasse KölnBonn), Ashok Sridharan (Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn), Nataly und Rüdiger von Stengel, Carl M. Völzgen & Co. GmbH, Nicola und Thomas Weppelmann (CC-Pharma) und weitere Kuratoren, die nicht genannt werden möchten.

Hauptsponsor ist die Sparkasse KölnBonn.

Ein großer Dank gilt auch den Förderern Brost-Stiftung und dem Verband der Privaten Krankenversicherung, den Sponsoren Deutsche Telekom, Deutsche Post DHL Group sowie KPMG, Die Deutsche Welle und der General-Anzeiger Bonn unterstützten die Veranstaltung als Medienpartner.



Partner des Festlichen Konzerts
ist das Bochumer Walk in Ruhr – Zentrum für sexuelle Gesundheit und Medizin.

Unterstützer sind:
das Katholische Klinikum Bochum, die Knappschaft Bahn See, der Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV), VONOVIA und die Stadtwerke Bochum.

BOCHUM
Die „jüngste“ Benefiz-Veranstaltung für die Deutsche AIDS-Stiftung wurde 2019 schon vier Jahre alt. Das Besondere beim Festlichen Konzert im Anneliese Brost Musikforum Ruhr: hier wird nicht gesungen. Dafür spielen die Bochumer Symphoniker zusammen mit jungen Instrumentalisten aus aller Welt.

Die französisch-schweizerische Cellistin Nadège Rochart, die in Bochum aufgewachsene Pianistin Schaghajegh Nosrati, der niederländische Akkordeonspieler Vincent van Amsterdam, die australische Flötistin Ana de la Vega und die gebürtige Südkoreanerin Bomsori Kim traten ohne Gage auf. Sie verzauberten mit ihrem virtuosenspielen ein begeistertes Publikum. Orchester und Solisten spielten unter der Leitung von Gabriel Bebeslea. Durch das Programm führte erneut und bewährt Bo van der Meulen. Der Bochumer Oberbürgermeister Thomas Eiskirch begrüßte als Schirmherr.

Mit dem Erlös von 30.000 Euro hilft die Stiftung HIV-positiven Menschen im Ruhrgebiet und unterstützt Hilfs- und Aufklärungsprojekte in der Region. ▲



Unter dem Vorsitz von Dieter Haag Molkenteller (Mitglied des Vorstands der CECONOMY AG) engagierte sich das Kuratorium der Festlichen Operngala in Düsseldorf 2019 für den guten Zweck mit den Mitgliedern

Carsten Fritz (Steigenberger Parkhotel Düsseldorf), Heinz-Richard Heinemann (Eidg. Dipl. Konditormeister), Volker Leienbach (Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.), Julia Piras (Bucherer 1888, Düsseldorf), Elisabeth Pott und Hans-Michael Pott und Jürgen Schröder (McKinsey & Company).

Ermöglicht wurde die Veranstaltung auch durch Unterstützung der

CECONOMY AG, der PKV – Verband der Privaten Krankenversicherung, des Medienpartners Rheinische Post sowie durch KPMG.



DÜSSELDORF

Ein Frühjahrstermin, der für viele prominent im Kalender markiert ist: die Festliche Operngala Düsseldorf. Zum 10-Jährigen gab es wieder ein Fest für Augen und Ohren. Und mit 110.000 Euro Erlös stand am Abend ein beeindruckendes Gesamtergebnis von 1,5 Millionen Euro fest.

Das Publikum bedankte sich mit Standing Ovationen und langanhaltendem Applaus bei den Düsseldorfer Symphonikern, dem Dirigenten Paolo Arrivabeni und den Opernstars. Es sangen Angela Brower, Tara Erraught, Rosa Feola, Aurelia Florin, Federica Lombardi, Ruzan Mantashyan, Yosep Kang, Levy Sekgapane, Bogdan Talos, Jorge Espino und der kurzfristig eingesprungene Bogdan Baciu.

Alard von Rohr hatte das überzeugende Programm zusammengestellt und Joachim Llambi, besonders bekannt aus dem Fernsehformat „Let's Dance“, moderierte die Gala.

Die Deutsche AIDS-Stiftung brauchte einen Teil des Benefiz-Erlöses 2019 dringend für ihr Partnerprojekt DREAM in Mosambik. Denn Wirbelsturm Idai hatte eine Verwüstung hinterlassen und die Versorgung der Menschen mit wichtigen Medikamenten, Wasser und Lebensmitteln wurde zu einem noch größeren Problem als bisher. Den größten Teil des Erlöses aber stellte die Stiftung für HIV-positive Menschen in der Region und für Projekte bereit, die besonders eins zum Ziel haben: Menschen mit HIV und Aids zu integrieren. ▲

DRESDEN

Ein ausverkauftes Schauspielhaus, ein emotionales Bühnenprogramm, begeisterte Gäste und Initiatoren – Dresdens 14. HOPE-Gala für das Projekt HOPE Cape Town war ein großer Erfolg.



A



A



B



C



D



E



F

Über den wieder einmal gelungenen Abend freute sich besonders Viola Klein. Die Initiatorin der Gala und ihr Team hatten 86 Künstler auf die Bühne geholt. Ehrengast Harald Glöckler war als prominenter Losverkäufer im Publikum unterwegs. Karen Heinrichs und Mathias Killing vom SAT1 Frühstücksfernsehen moderierten die Gala.

Prominentestes Gesicht des Abends: der Musiker Bob Geldof. Für sein Engagement gegen den Hunger in Afrika wurde er mit dem HOPE-Award ausgezeichnet.

Die Gäste feierten bis in die Morgenstunden bei der After-Show-Party. Sie freuten sich über ein wundervolles Spendenergebnis von 142.000 Euro für die Arbeit am Kap in Südafrika. Dankbar und gerührt war Stefan Hippler, der vor 18 Jahren die Initiative für HIV-infizierte und aidskranke Kinder und deren Familien gründete. ▲

A Gala-Programm

Finale mit Scheckübergabe (Initiatorin Viola Klein, Vorstandsvorsitzender der HOPE-Kapstadt-Stiftung Stefan Hippler) mit allen Künstlern auf der Bühne. Spendensumme: 142.000 Euro.

B Gala-Empfang

Initiatorin der Gala Viola Klein und Ehrengast Designer Harald Glöckler, der am Abend Spenden als prominenter Losverkäufer sammelt.

C After Show Party

Partyband „DEEJAY PLUS“ vereint Livemusik und DJ.

D Gala-Programm

Die Moderatoren: Karen Heinrichs und Matthias Killing (SAT1 Frühstücksfernsehen).

E Gala-Empfang/Grüner Teppich

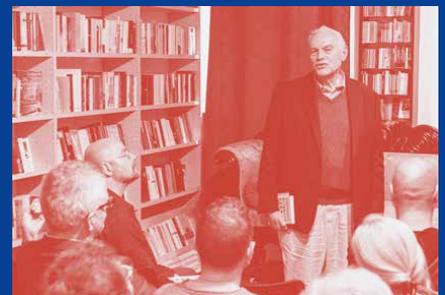
Shuttlepartner (Autohaus Dresden) bringt Ehrengäste zur Gala, After Show Party und im Anschluss nach Hause.

F After Show Party

Trommelgruppe „Blechlawine“ spielt zum 4. Mal auf der HOPE-Gala – Instrumente: Ölfässer.



» Vorstand, Gremien und Mitarbeiter der Stiftung sagen allen, die sich in und für die Benefiz-Projekte engagiert haben, Herzlichen Dank! «



UNTERSTÜTZER

UNSER BESONDERER DANK GILT FOLGENDEN UNTERNEHMEN UND INSTITUTIONEN

AUDI AG	Ingolstadt
Berliner Morgenpost	Berlin
Bucherer Deutschland GmbH	Düsseldorf / München
CC Pharma GmbH	Densborn
Ceconomy AG	Düsseldorf
Chopard Deutschland GmbH	Berlin
Christian Dior Boutique Düsseldorf	Düsseldorf
Deutsche Post DHL Group	Bonn
Deutsche Telekom AG	Bonn
Deutsche Welle	Bonn
Dr. Kopf Alten-Stiftung	Köln
Eltec KG	Berlin
eLXchange AG	Berlin
Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	Düsseldorf
Estee Lauder Companies GmbH (M.A.C.)	München
FICON Development & Real Estate GmbH	Berlin
Florale Welten GmbH	Berlin
General-Anzeiger	Bonn
GILEAD Sciences GmbH	Planegg
Godewind Immobilien AG	Berlin
GORGEOUS SMILING HOTELS GMBH	Grünwald
Groth Development GmbH & Co. KG	Berlin
Katholisches Klinikum Bochum	Bochum
Knappschaft Bahn See	Bochum
Kordes Immobilien	Berlin
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	Düsseldorf / Köln
Limes Vertriebsgesellschaft mbH	Berlin
Lipke + Lipke	Berlin
McKinsey & Company Inc.	Düsseldorf

MIWO Gesellschaft mbH & Co. KG	Bonn
Müller & King Genuss GmbH	Sylt / Keitum
Rheinische Post	Düsseldorf
SIEMENS AG	München
SIGNA Real Estate Management Germany GmbH	Berlin
SIXT GmbH & Co Autovermietung KG	Pullach
Sparkasse KölnBonn	Köln
Tagesspiegel	Berlin
The EAGLES Charity Golf Club e.V.	Neubiberg
Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV)	Köln
Verband forschender Arzneimittelhersteller e. V.	Berlin
VERMAR AG	Zürich
ViiV Healthcare GmbH	München
Vonovia SE	Bochum

WIR DANKEN HERZLICH FÜR DIE GUTE ZUSAMMENARBEIT

Bochumer Symphoniker	Bochum
Deutsche Oper Berlin	Berlin
Deutsche Oper am Rhein	Düsseldorf
Theater Bonn	Bonn

WIR DANKEN HERZLICH FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

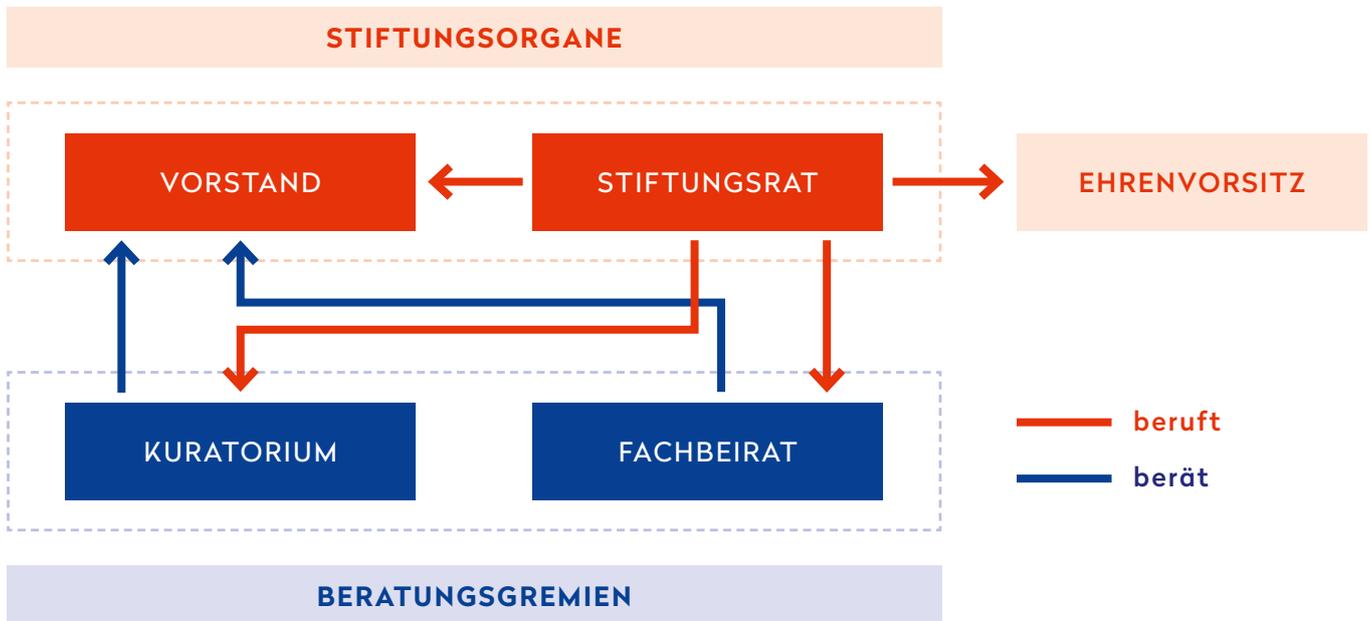
Friedrich-Freidank-Stiftung	Dortmund
Maria Kerpen-Stiftung	Bad Breisig
Stiftung Helfen aus Dank	St. Georgen

TREUHANDSTIFTUNGEN / STIFTUNGSFONDS

Anna-Betzler-Stiftungsfonds	Karlsruhe
Holger-Höbelmann-Stiftungsfonds	Hannover
Dr. Uleer-Stiftungsfonds	St. Augustin
HOPE-Kapstadt-Stiftung	Bonn

GREMIEN & MITGLIEDER

DEUTSCHE AIDS-STIFTUNG



Die Deutsche AIDS-Stiftung ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts. Sie gliedert sich in zwei Stiftungsorgane und zwei Beratungsgremien. Mit Ausnahme der Geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden sind alle Mitglieder der Organe und Gremien ehrenamtlich tätig. Die Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und im Netzwerk AIDS-Action Europe.

EHRENVORSITZ

Er wird auf Vorschlag des Vorstandes an Persönlichkeiten verliehen, die sich in besonderer Weise um die Deutsche AIDS-Stiftung verdient gemacht haben. **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süßmuth** ist seit März 2006 die Ehrenvorsitzende der Deutschen AIDS-Stiftung.

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat ist das Kontroll- und Aufsichtsorgan der Stiftung. Er beschließt über Jahresbericht, Wirtschaftsplan und die Jahresrechnung. Er beruft die Mitglieder des Vorstandes, des Kuratoriums und des Fachbeirates. Die drei Stifter (Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV), Deutsches Rotes Kreuz e.V., Rainer Ehlers (geb. Jarchow)) berufen je ein Mitglied für den Stiftungsrat. Diese drei können weitere Mitglieder berufen. Der Stiftungsrat besteht aus maximal acht Personen. Die Amtszeit beträgt vier Jahre.

Reinhold Schulte (Vorsitzender)
 Dr. Ute Canaris (Stellv. Vorsitzende)
 Dr. phil. Volkmar Schön
 (Stellv. Vorsitzender)
 Dirk Ahrens
 Rainer Ehlers
 Bundesminister Jens Spahn
 Dr. Volker Leienbach
 Minister Karl-Josef Laumann

VORSTAND

Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung. Er ist für alle Maßnahmen zuständig, die nicht ausdrücklich einem anderen Stiftungsorgan zugewiesen sind. Er verwaltet das Stiftungsvermögen im Rahmen der Satzung und entscheidet über die Vergabe der Stiftungsmittel. Der Vorstand besteht aus zwei oder drei Mitgliedern, die vom Stiftungsrat für eine Amtszeit von vier Jahren berufen werden.

Dr. Kristel Degener
(Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende)
Dr. Florian Reuther
(Mitglied des Vorstands)

KURATORIUM

Das Kuratorium unterstützt und berät den Vorstand bei der Verwirklichung der Stiftungszwecke. Es macht Vorschläge, um die Erlöse aus Benefiz-Veranstaltungen und Spenden zu steigern. Außerdem verbessert es durch seine Arbeit die gesellschaftliche Akzeptanz von HIV-infizierten und aidskranken Menschen. Dem Kuratorium gehören bis zu 30 Mitglieder an. Sie werden vom Stiftungsrat für vier Jahre berufen.

Prof. Dr. med. Hendrik Streeck (Vorsitzender)
Dr. Jens Brandenburg MdB
Prof. Henrik Hanstein
Helmut Andreas Hartwig
Katrín Haub
Heinz-Richard Heinemann
Hape Kerkeling
Viola Klein
Dr. Gabriele Prinzessin zu Leiningen
Jeane Freifrau von Oppenheim
Renate Siebenhaar
Jessica Stockmann
Dr. Christoph Uleer
Alfred Weiss † 09.04.2020

FACHBEIRAT

Der Fachbeirat unterstützt und berät den Vorstand im Bereich der Einzelhilfen und Projektförderung sowie hinsichtlich der verbesserten Versorgung und Betreuung betroffener Menschen. Dem Fachbeirat gehören bis zu zehn Mitglieder an, die für die Dauer von vier Jahren vom Stiftungsrat berufen werden.

Dr. Siri Göpel (Vorsitzende)
Dr. Sandra Dybowski
Ulf-Arne Hentschke-Kristal
Arne Kayser
Dirk Meyer
Heidrun Nitschke
Prof. Dr. med. Mark Oette
Sandra Schriever
Michael Schuhmacher
Dr. Jürgen Stechel
Christian Thomes

GESCHÄFTSSTELLE

In der Geschäftsstelle in Bonn arbeiten neben der Geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden 14 Beschäftigte in Voll- oder Teilzeit. Neben dem Vorstandsbüro gibt es die Abteilungen Mittelvergabe, Öffentlichkeitsarbeit- und Fundraising sowie Finanzen- und IT-Organisation. Eine weitere Mitarbeiterin ist im Büro der Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung in Berlin tätig.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

	2019		2018	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zuwendungen				
a) Spenden	1.937.387,20		1.938.000,62	
b) Operngalas	239.073,72		262.255,79	
c) Sponsoring	0,00		16.050,00	
d) Nachlässe	585.666,23		878.058,16	
e) Zustiftungen	8.772,36		5.834,10	
f) Erträge aus gerichtlich auferlegten Geldbußen	31.340,00	2.802.239,51	12.312,50	3.112.511,17
2. Erträge aus Vermögensverwaltung		642.375,67		713.871,36
3. Sonstige betriebliche Erträge		51.137,98		51.660,46
4. Aufwendungen für Unterstützungsleistungen		-1.432.761,22		-1.364.126,95
5. Aufwendungen für Antidiskriminierungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit		-783.921,31		-789.791,12
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-733.332,05		-756.852,48	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 28.089,48 (i. Vj. EUR 31.151,76) –	-169.112,18	-902.444,23	-173.808,96	-930.661,44
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-147.115,45		-142.963,75
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-539.013,41		-490.568,18
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,35		0,05
10. Zweckbetrieb				
a) Erträge Tombola	52.460,00		59.090,00	
b) Aufwendungen Tombola	-57.995,35	-5.535,35	-59.204,42	-114,42
11. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb				
a) Erträge	801.513,82		1.602.100,80	
b) Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen	-616.348,93		-1.160.916,02	
c) Personalaufwand	-60.676,61		-62.573,82	
d) Verwaltungsaufwand	-13.051,18	111.437,10	-13.307,52	365.303,44
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-203.600,36		525.120,62
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag		0,00		0,00
14. Ergebnis nach Steuern/Jahresfehlbetrag (i. Vj. -überschuss)		-203.600,36		525.120,62
15. Umschichtungsergebnis		747.854,94		-486.943,13
16. Treuhandvermögen HOPE-Kapstadt-Stiftung				
a) Erträge	461.356,56		390.433,75	
b) Aufwendungen	-399.526,40	61.830,16	-422.113,50	-31.679,75
17. Jahresfehlbetrag (i. Vj. -überschuss) zzgl. Umschichtungsergebnis und Treuhandvermögen		606.084,74		6.497,74
18. Zuführungen zum Stiftungskapital der Deutsche AIDS-Stiftung		-10.000,00		-10.000,00
19. Einstellung in die Freie Rücklage		0,00		-900.000,00
20. Einstellung in das Umschichtungsergebnis (i. Vj. Entnahme aus dem Umschichtungsergebnis)		-747.854,94		486.943,13
		-151.770,20		-416.559,13
21. Mittelvortrag				
a) Deutsche AIDS-Stiftung	70.907,85		455.787,23	
b) Treuhandvermögen HOPE-Kapstadt-Stiftung	28.691,90	99.599,75	60.371,65	516.158,88
22. Bilanzverlust (i.Vj. Bilanzgewinn)				
a) Deutsche AIDS-Stiftung	-142.692,51		70.907,85	
b) Treuhandvermögen HOPE-Kapstadt-Stiftung	90.522,06	-52.170,45	28.691,90	99.599,75
		-52.170,45		99.599,75

INFEKTIONSZAHLEN DEUTSCHLAND UND INTERNATIONAL

ZAHLEN, ZAHLEN, ZAHLEN

HIV UND AIDS IN DEUTSCHLAND*

Menschen, die mit HIV in Deutschland leben

87.900

HIV-Neuinfektionen in 2018

2.400

Personen, die nichts von ihrer HIV-Infektion wissen

ca. 10.600

Todesfälle in Deutschland seit Beginn der Epidemie

29.200

HIV UND AIDS WELTWEIT**

Menschen, die weltweit mit HIV leben

38,0 Millionen

davon Kinder unter 15 Jahren

1,8 Millionen

HIV-Neuinfektion in 2019

1,7 Millionen

Todesfälle in 2019

690.000

Personen, die weltweit nichts von ihrer HIV-Infektion wissen

7,1 Millionen

Personen, die seit Beginn der Pandemie an Aids begleitenden Krankheiten verstorben sind

32,7 Millionen

* Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2018. (Quelle: Robert Koch Institut, Epidemiologisches Bulletin 46/2019)

** Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2019. (Quelle: UNAIDS, Global Report – 2020 fact sheet)

*** (Quelle: UNAIDS DATA, 2019)

**** (Quelle: UNAIDS special analysis, 2019)

HIV UND AIDS IN SÜDAFRIKA, MOSAMBIK UND KENIA***

Hier hilft die Stiftung in ausgewählten erfolgreichen Projekten.

SÜDAFRIKA

7,7 Millionen HIV-Infizierte,

71.000 Todesfälle in 2018,

240.000 Neuinfektionen in 2018

MOSAMBIK

2,3 Millionen HIV-Infizierte,

54.000 Todesfälle in 2018,

150.000 Neuinfektionen in 2018

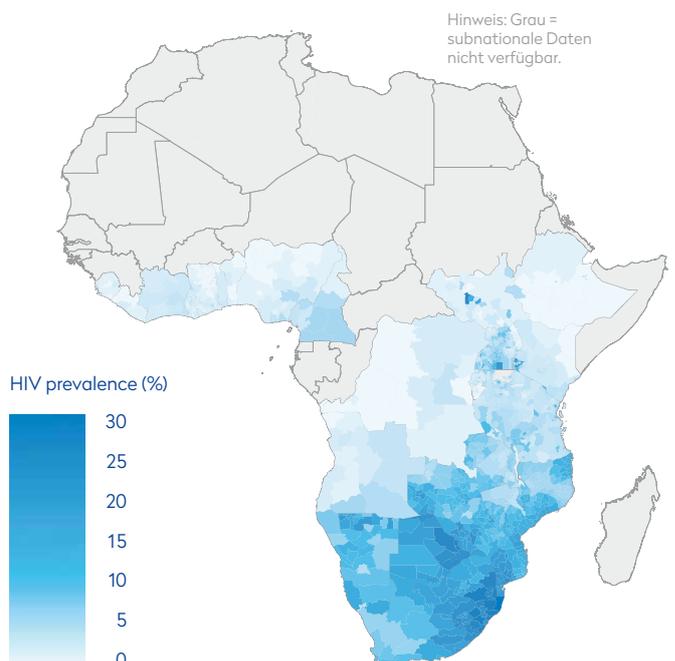
KENIA

1,6 Millionen HIV-Infizierte,

25.000 Todesfälle in 2018,

46.000 Neuinfektionen in 2018

HIV-Prävalenz bei Erwachsenen (im Alter von 15 bis 49 Jahren) nach subnationaler Ebene, Afrika südlich der Sahara, 2018****



HILFSLEISTUNGEN

FÖRDERBEREICHE NACH THEMEN

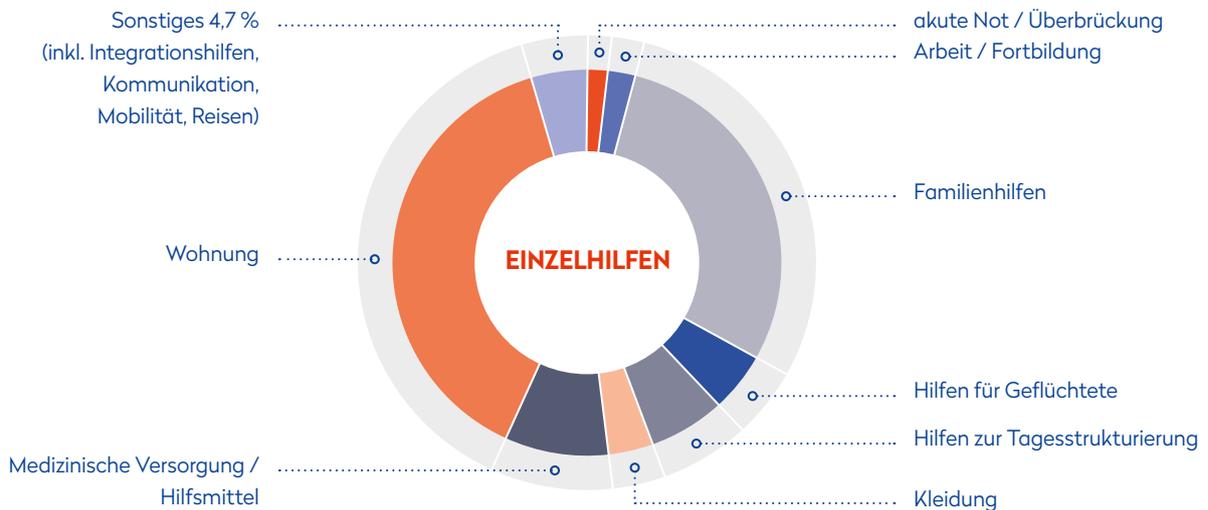
HIV-positive, bedürftige Menschen brauchen in verschiedenen Bereichen Überbrückungshilfe, wenn sie in Notlagen geraten. Oft helfen schon überschaubare Beträge aus einer hoffnungslosen Situation.

Angebote von Aidshilfen und Beratungsstellen sind für betroffene Menschen sehr wichtig. Sie sichern und strukturieren ihren Alltag, helfen gegen Einsamkeit, versorgen mit wichtigen Informationen.

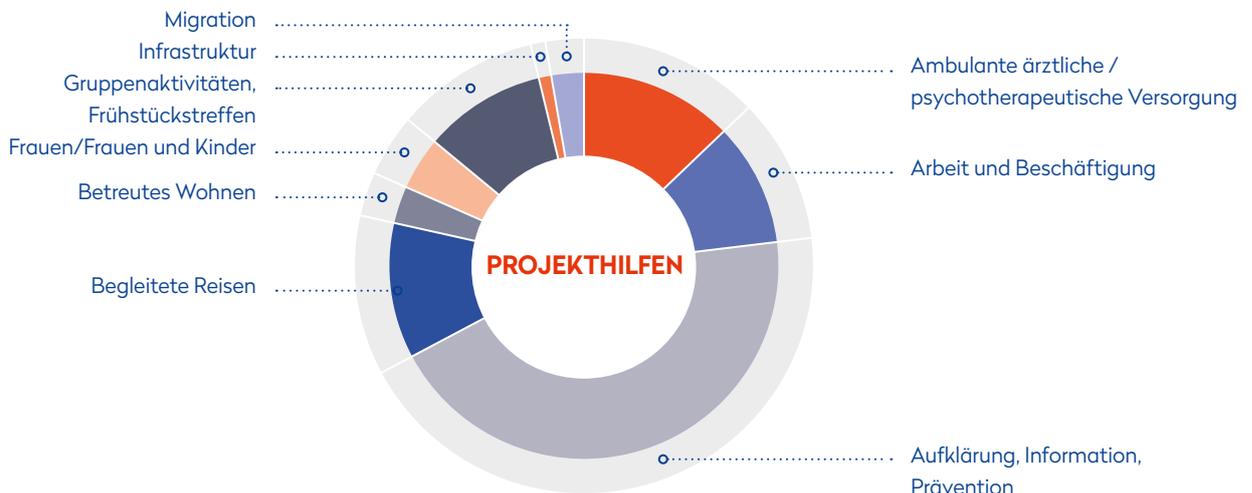
Hilfsbereich	Bewilligungssumme	in %
EINZELHILFEN		
akute Not / Überbrückung	4.432 €	1,7
Arbeit / Fortbildung	5.940 €	2,3
Familienhilfen	76.130 €	29,2
Hilfen für Geflüchtete	13.000 €	5,0
Hilfen zur Tagesstrukturierung	16.631 €	6,4
Integrationshilfen	2.115 €	0,8
Kleidung	9.335 €	3,6
Kommunikation	300 €	0,1
Medizinische Versorgung / Hilfsmittel	22.643 €	8,7
Mobilität	6.170 €	2,4
Reisen	610 €	0,2
Wohnung	99.986 €	38,4
Sonstiges	3.255 €	1,2
	260.547 €	100,0
PROJEKTE		
Ambulante ärztliche /psychotherapeutische Versorgung	57.690 €	12,7
Arbeit und Beschäftigung	46.500 €	10,3
Aufklärung, Information, Prävention	200.584 €	44,3
Begleitete Reisen	51.115 €	11,3
Betreutes Wohnen	14.210 €	3,1
Frauen/Frauen und Kinder	19.770 €	4,4
Gruppenaktivitäten, Frühstückstreffen	46.192 €	10,2
Infrastruktur	4.499 €	1,0
Migration	12.300 €	2,7
	452.860 €	100,0
INTERNATIONALE HILFEN		
Projekte in Südafrika, Mosambik, Kenia und Russland	911.686 €	
	1.625.094 €	

Die **Einzelhilfen der Deutschen AIDS-Stiftung** sind einmalige Unterstützungen in gravierenden Notlagen. Die Notlagen sind eng verbunden mit den individuellen Schicksalen der HIV-positiven oder bereits erkrankten Menschen. Sie betreffen daher ganz unterschiedliche Bereiche des Lebens.

Am häufigsten ergaben sich Notlagen im Bereich der „Wohnung“ mit 38,4 Prozent der Bewilligungssumme. Die Wohnung ist für infizierte und erkrankte Menschen der wichtigste Rückzugsort. Daher unterstützt die Stiftung Bemühungen die Wohnung bei Mietrückständen oder bei dem drohenden Verlust der Wasser- oder Energieversorgung zu erhalten. Hierzu gehören auch Haushaltsgegenstände, die den Alltag erleichtern. Ähnlich wichtig ist der Bereich der „Familie“. Ist die Wohnung der Rückzugsort, so ist die Familie der Lebensmittelpunkt für HIV-positive Menschen. Wenn materielle Not die Familie bedroht und vor allem Kinder beeinträchtigt, hilft die Deutsche AIDS-Stiftung ebenfalls. 2019 entfielen 29,2 Prozent der Bewilligungen auf die Familienhilfen.



Die **Projekthilfen der Deutschen AIDS-Stiftung** in Deutschland unterstützen die Aktivitäten lokaler und regionaler AIDS-Beratungsstellen. Mit vielen Projekten wird die Gesunderhaltung besonders verletzlicher Gruppen unserer Gesellschaft gefördert. Andere Projekte erleichtern HIV-positiven Menschen die Beteiligung an der Gesellschaft. Sie unterstützen den sozialen Zusammenhalt von Menschen mit HIV und Aids und fördern die Integration in die Gesellschaft.



HILFSLEISTUNGEN

FÖRDERBEREICHE NACH BUNDESLÄNDERN

Die Deutsche AIDS-Stiftung hilft HIV-positiven bedürftigen Frauen, Männern und ihren Familien bei der Überbrückung von Notsituationen. Das ist unsere „Einzelhilfe“. Außerdem fördern wir bundesweit wichtige Angebote für betroffene Menschen und unterstützen ausgewählte internationale Projekte. Über unsere HOPE-Kapstadt-Stiftung helfen wir dem Projekt HOPE in Südafrika.

BEWILLIGUNGEN IM JAHR 2019	bewilligte Mittel	in %
Einzelhilfe	260.547 €	17,8
Nationale Projekte	452.860 €	31,0
Internationale Projekte	748.000 €	51,2
	1.461.407 €	100,0
HOPE Kapstadt-Stiftung	163.686 €	
	1.625.094 €	

Nicht überall muss die Stiftung gleich viel helfen. Besonders gefragt waren wir 2019 in Nordrhein-Westfalen, Berlin und Bayern. Weil es dort eine gute Versorgung und spezialisierte Ärzte gibt, leben die meisten HIV-infizierten Menschen in den Metropolen. Wichtig ist aber auch, die Versorgung im ländlichen Raum zu unterstützen. Deshalb hilft die Stiftung bundesweit!

Bundesland	Gesamt	in %	Rang
Sonderprojekt Schulaufklärung Ruhrgebiet	101.984 €	14,3	3
Baden-Württemberg	21.864 €	3,1	6
Bayern	58.436 €	8,2	4
Berlin	201.037 €	28,2	2
Brandenburg	5.300 €	0,7	11
Bremen	9.610 €	1,3	9
Hamburg	37.380 €	5,2	5
Hessen	19.118 €	2,7	7
Mecklenburg-Vorpommern	2.000 €	0,3	15
Niedersachsen	16.259 €	2,3	8
Nordrhein-Westfalen	221.658 €	31,1	1
Rheinland-Pfalz	6.760 €	0,9	10
Saarland	3.280 €	0,5	13
Sachsen	4.311 €	0,6	12
Sachsen-Anhalt	900 €	0,1	17
Schleswig-Holstein	1.060 €	0,1	16
Thüringen	2.450 €	0,3	14
		100,0	

HILFSBEREICHE

INFEKTIONSWEGE & GEBURTSLÄNDER

INFEKTIONSWEGE DER ANTRAGSTELLENDEN 2019 (SELBSTAUSKUNFT)*

INFEKTIONSWEG	2000 DAS %	2005 DAS %	2010 DAS %	2015 DAS %	2019 DAS %
Blut/-produkte	0,9	1,4	2,0	2,8	2,6
i.v. Drogengebrauch	42,6	34,8	21,2	18,3	14,7
Mann-Frau	14,7	25,3	38,9	44,1	49,7
Mann-Mann	41,3	35,0	32,3	28,0	26,2
Mutter-Kind	0,6	3,4	5,6	6,8	6,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

GEBURTSLÄNDER DER ANTRAGSTELLENDEN 2019 AUS 97 LÄNDERN

Land	Anzahl der HIV-positiven Antragstellenden	in %
Deutschland	785	41,16
Nigeria	151	7,92
Kamerun	100	5,24
Ghana	92	4,82
Äthiopien	62	3,25
Russische Föderation	54	2,83
Kenia	53	2,78
Eritrea	44	2,31
Togo	39	2,05
Polen	38	1,99
Türkei	26	1,36
Zimbabwe	23	1,22
Ukraine	21	1,10
Elfenbeinküste	17	0,89
Italien	17	0,89
Kongo	17	0,89
Uganda	17	0,89
Rumänien	16	0,84
Serbien	16	0,84
weitere 78 Länder	319	16,73
alle Personen	1907	100,00

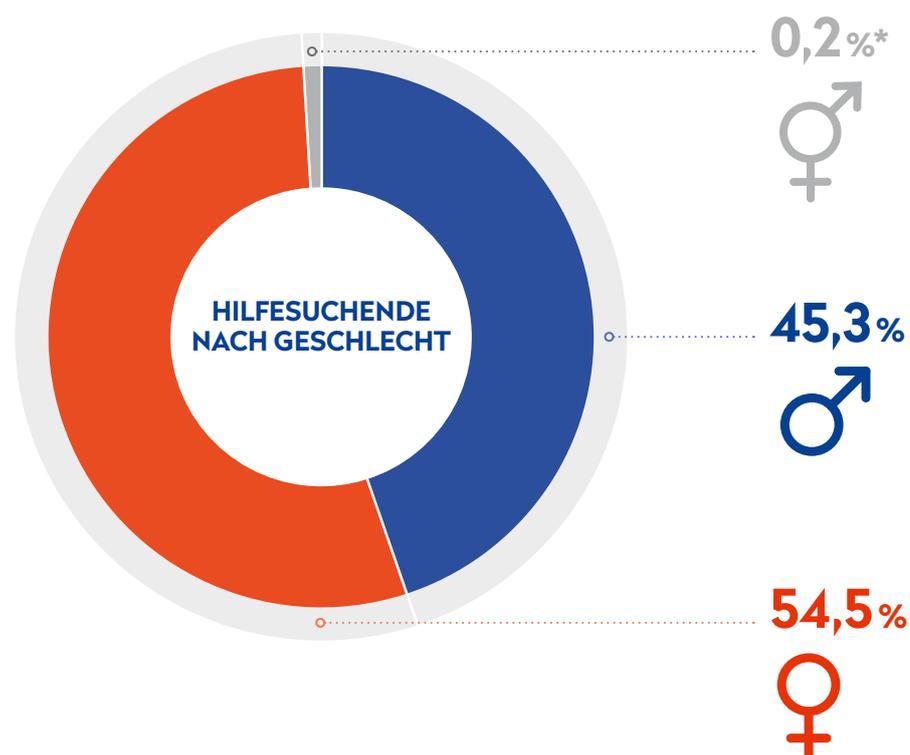
* Berücksichtigt wurden 73 % der Antragstellenden, die eine Angabe zum Infektionsweg machten.

HILFSBEREICHE

ALTER & GESCHLECHT

Der Anteil der über 50-jährigen unter den Hilfesuchenden wächst und hat sich seit dem Jahr 2000 mehr als verfünffacht. 2019 haben erstmals mehr Frauen als Männer die Hilfen der Stiftung gebraucht.

Alter 2019	in %
unter 15 Jahre	3,3
15 bis 19 Jahre	1,6
20 bis 29 Jahre	6,8
30 bis 39 Jahre	25,1
40 bis 49 Jahre	29,8
50 bis 59 Jahre	24,8
60 Jahre und darüber	8,6
ohne Altersangabe	0,0
gesamt	100,0



* im Verlauf des Jahres 2019 konnten Antragstellende die Angabe „divers“ auswählen.

IHRE HILFE ZÄHLT!

HIV-POSITIVE MENSCHEN BRAUCHEN SIE UND UNS

Seit über drei Jahrzehnten engagieren wir uns, um HIV und Aids zu beenden und HIV-infizierten und an Aids erkrankten Menschen zu helfen. Tausende Menschen finden Hilfe und neue Hoffnung in den von uns geförderten Projekten zur Prävention, Teilhabe und Integration sowie zur Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung im Bereich HIV und Aids. Zusammen können wir viel erreichen für Menschen, die oft vergessen und ausgegrenzt werden.

- **Bitte spenden Sie uns – online unter aids-stiftung.de/spenden oder per Überweisungsträger.**
- **Mit einer regelmäßigen Dauerspende sind Sie ein wichtiger Partner für uns.**
- **Nutzen Sie Anlässe, um für HIV-positive Menschen Spenden zu sammeln: Ihren Geburtstag, ein Jubiläum oder einen Abschied.**
- **Kommen Sie zu unseren Benefiz-Veranstaltungen. Sie unterstützen so unsere wichtige Arbeit und erfahren gleichzeitig mehr über unsere Hilfen.**
- **Denken Sie an ein Vermächtnis oder eine Zustiftung für die Deutsche AIDS-Stiftung. Sie sichern so unsere Hilfen und wirken mit an einer guten Zukunft für HIV-positive Menschen – über Ihr Leben hinaus.**



ONLINE SPENDEN

aids-stiftung.de/spenden

Spendenkonto

IBAN DE85 3705 0198 0008 0040 04



Spenderbetreuung

Lutz Pietrus Telefon 0228 – 60 46 9-38

Carmen Tappert Telefon 0228 – 60 46 9-10

IMPRESSUM / FOTOVERZEICHNIS

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche AIDS-Stiftung
Stiftung des bürgerlichen Rechts
Münsterstraße 18
53111 Bonn
Telefon 0228 - 60 46 90
Telefax 0228 – 60 46 999
info@aids-stiftung.de
www.aids-stiftung.de

Verantwortlich:

Dr. Kristel Degener, Dr. Volker Mertens (v.i.S.d.P.)

Text:

Andrea Babar, Dr. Volker Mertens

Gestaltung:

PBL Milk GmbH

Produktion:

network2print GmbH

Klimaneutral gedruckt auf Papier mit FSC-Siegel

Informationen zum Datenschutz

aids-stiftung.de/datenschutzbelehrung

FOTOVERZEICHNIS

Seiten 2-3: Peter Wieler, Tomas Rodriguez, Paul Scherer, Rainer Sturm (pixelio), ArtMarie (iStockphoto), DREAM, Hendrik Lüders, Jugend gegen AIDS **Seiten 4-5:** Jugend gegen AIDS **Seiten 6-7:** Anne Orthen, Kinder- und Jugendstiftung Hennef, Jugend gegen AIDS **Seiten 8-9:** Paul Scherer **Seiten 10-11:** Dieter Schütz (pixelio), brandi-redd (unsplash) **Seite 12:** Rainer Sturm (pixelio.de) **Seiten 14-15:** Kamasign (stock adobe), Krankenhaus der Augustinerinnen, Tomas Rodriguez **Seiten 16-17:** Sant'Egidio, Tomas Rodriguez, DREAM **Seiten 18-19:** Tomas Rodriguez **Seiten 20-21:** David Ertl, Hendrik Lüders **Seite 22:** PBL Milk GmbH **Seiten 24-25:** Gymnasium Puchheim, Thilo Beu, XIMPIX Kreativagentur **Seiten 26-27:** Andreas Rentz (Getty Images), Franziska Krug **Seiten 28-29:** Thilo Beu, Barbara Frommann **Seiten 30-31:** Peter Wieler, Susanne Diesner **Seite 32:** Michael Schmidt **Seite 33:** Tomas Rodriguez, Peter Wieler, Susanne Diesner, Andreas Rentz, Andreas Rentz (Getty Images), Thilo Beu, Zuhause im Kiez ZiK, David Ertl, Hendrik Lüders, Kristel Degener, Gisela Schober, Michael Schmidt, Gisela Schober **Seite 47:** Tomas Rodriguez.

» Menschen mit HIV und Aids zu helfen, wenn sich niemand mehr zuständig fühlt, ist unser Auftrag. «

Das können wir nicht alleine. Wenn wir zusammen helfen, erreichen wir viel: Dann finden HIV-positive Menschen einen Weg aus ihrer Einsamkeit. Wachsen Kinder in Afrika ohne HIV glücklicher auf. Haben Frauen und Männer in hoffnungslosen Situationen wieder Chancen.

Helfen Sie mit, HIV-positiven Menschen neue Hoffnung zu geben!



**ONLINE
SPENDEN**

aids-stiftung.de/spenden



**Deutsche
AIDS-
Stiftung**



**Deutsche
AIDS-
Stiftung**



Münsterstraße 18
53111 Bonn

info@aid-stiftung.de
www.aid-stiftung.de